

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Allgemeines Bauwesen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zunungen und  
Verweise.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXVIII.  
Band

Direktion: **Walter Feun-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einpaltige Pettizeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 13. Juni 1912.

**Wohenspruch:** Das Glück muß man regieren,  
das Unglück überwinden.

## Verbandswesen.

Der Schweizer. Spengler-  
meister- und Installateur-  
Verband wird seine dies-  
jährige ordentliche General-  
versammlung Sonntag den  
16. Juni, vormittags 9 Uhr,

in der Aula der Handelsschule in Genf abhalten.

Die Schmiede- und Wagnermeister der Schweiz  
werden ihre Generalversammlung vom 15. bis am 17. Juni  
in St. Gallen abhalten.

**Kantonaler Bernischer Gewerbeverein.** Die in Uzen-  
storf abgehaltene, zahlreich besuchte Delegiertenversam-  
mlung des Kantonalbernerischen Gewerbevereins genehmigte  
den Jahresbericht und die Jahresrechnung für 1911.  
An Stelle des zurücktretenden Jacobi-Burger in Biel  
wurde Malermeister Külling in Biel zum Verbands-  
präsidenten gewählt. Der kantonale Vorstand wurde  
beauftragt, Schritte zu tun, damit die erfolgte Reduktion  
des kantonalen Kredites für das berufliche Bil-  
dungswesen aufgehoben werde, und des weiteren soll  
er dahin wirken, daß hinsichtlich der Bauhandwerker-  
forderung die Banken dem Gewerbebestande möglichst ent-  
gegenkommen. Zum Schluß hielt Regierungsrat Dr.  
Tschumi ein interessantes Referat über „Richtlinien kan-  
tonalbernerischer Gewerbepolitik“. Er forderte die Ge-

werbetreibenden auf, sich mehr der Organisation anzu-  
schließen und namentlich der beruflichen wie der intellek-  
tuellen Ausbildung alle Aufmerksamkeit zu schenken.

## Allgemeines Bauwesen.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich**  
wurden am 7. Juni für folgende Bauprojekte, teil-  
weise unter Bedingungen, erteilt: F. Honold-Herzog,  
Konditor, für einen Bäckereumbau Rennweg 53, Zürich I;  
J. Nophthal, Kaufmann, für eine Hofunterkellerung  
Stüßihoffstatt 6/7, Zürich I; Gabriel Ortlieb, Liegen-  
schaftenhändler, für einen Brandmauerdurchbruch im Erd-  
geschoß Löwenstraße 55/57, Zürich I; Gebrüder Weber,  
Brauereibesitzer, für einen Abtrittumbau Brandschenke-  
straße 13, Zürich I; Christian Fischer für Abänderung  
der genehmigten Pläne und Einfriedung Kenggerstr. 61  
und 63, Zürich II; Heinrich Hatt-Haller, Baumeister,  
für eine Einfriedung und Vergrößerung des Dachzimmers  
an der Südecke durch Einbeziehung der Loggia Birmens-  
dorferstraße 208, Zürich III; A. Herzog, Zigarrenhändler,  
für Erstellung einer Wendeltreppe vom Parterre in den  
1. Stock Badenerstraße 44, Zürich III; Josef Laternser,  
Fuhhalter, für ein dreifaches und zwei Doppel-Mehr-  
familienhäuser Röntgenstraße 40, 42 und 44, Zürich III;  
Schweizerische Kohlen säure-Werke A. & G. für eine Ein-  
friedung Hardturmstr. 101, Zürich III; Heinrich Hatt-

# Jul<sup>s</sup> Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Spezialitäten:

Bureau: **Talacker II**Parallel gefräste Tannenbretter  
in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten

Föhren o Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl

„ rott. Klotzbretter

„ Nussbaumbretter

slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel gefräst und  
astrein. 4278

Ahorn, Eschen

Birn- und Kirschbäume

russ. Erlen

Linden, Ulmen, Rüstern

Haller, Baumeister, für Abänderung der genehmigten Pläne Riedtlistr. 1/Im eisernen Zeit 4, Zürich IV; Hans Homberger, Mineralwasserfabrikant, für eine Einfriedung und Vergrößerung von drei Kellerfenstern Laurenzgasse 5, Zürich IV; J. Meyer-Chrenspurger, Baumeister, für einen Balkon im Erdgeschoß auf der Straßenseite Meinradstraße 7, Zürich IV; M. R. Detiker, Partikular, für einen Wohnhausanbau auf der Ostseite Germaniastraße 49, Zürich IV; Dr. A. Steiger für eine Einfriedung und Stützmauer Goldauerstraße 7, Zürich IV; H. Huber-Graf Kaufmann, für ein Einfamilienhaus, Gartenhaus und Einfriedung Streuliststraße 54, Zürich V; Ranton Zürich für Erhöhung des Dachstockes der Frauenabteilung des Kantonsospitales Plattenstraße 7, Zürich V; Richard Kissling, Kaufmann, für Abänderung der genehmigten Pläne Tobelhoffstraße 9, Zürich V; Schwesternhaus zum roten Kreuz für ein Krankenhaus, einen Verbindungsgang und Umbau der Küche im alten Krankenhaus, Gloriastraße 18, Zürich V. — Für ein Projekt wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

**Baslerische Straßenbauten.** An der Verlängerung der Jurastraße wird gegenwärtig emsig gearbeitet, ohne daß man von außen viel von diesen Arbeiten gewahrt, denn diese vollziehen sich hinter den Mauern der ehemaligen Maschinenbau-Gesellschaft, vorm. Socin und Wick, an der Hochstraße. Die auf dem Areal der neu zu erstellenden „Zwingenstraße“ im genannten Hofe stehenden Gebäude mußten teilweise vom Erdboden verschwinden und es stehen nur noch einige alte Schuppen-Werkstätten, welche in einiger Zeit ebenfalls verschwinden sein werden. Die Kanalisationsarbeiten sind schon längst in Angriff genommen, schreiten aber etwas langsam voran, indem man ganz unerwartet auf tiefe Betonschichten stieß, die nur stückweise entfernt werden können. Wenn einmal das große alte Fabrikareal geräumt sein wird, können dort Neubauten entstehen, welche dem Gundelingerquartier zur Zierde gereichen werden. Die Lokalitäten des „Emigrantenasyls“ sind in eine mechanische Werkstätte verwandelt worden.

Die Fassade des neuen Rühlinschen Varietés in Basel findet allgemeine Bewunderung, obschon die vielen Verzierungen noch nicht angebracht worden sind. Diese werden in den nächsten Tagen in Angriff genommen. So werden die im Parterre befindlichen Läden links und rechts mit Säulen in Bronze in griechischem Stil eingerahmt, desgleichen der Haupteingang, der noch ein Vordach in künstlerischer Ausführung erhalten wird. Die jetzt noch freien Räume über den Läden und dem Eingang werden mit Bronzeplatten belegt. Die Fensterbrüstungen erhalten kleine Geländer aus Bronzesäulen. Das über den Figuren befindliche, die ganze Front einnehmende Feld wird den Namen des Etablissements in 60 bis 70 cm hohen Buchstaben tragen. Der Bau wird eine Zierde der Stadt sein. Dieser Tage hat die Belastungsprobe der Balkone stattgefunden, die trotz hoher Anforderungen sehr günstig ausfiel. Jeder Quadratmeter wurde mit 600 Kilo Gewicht belastet.

In Sachen der neuen Wasserversorgungsanlage für Langenbruck (Baselland) hat die Gemeindeversam-

lung einen überaus wichtigen Beschluß gefaßt. Die Grab- und Sondierungsarbeiten im „Wald“, die kürzlich durchgeführt wurden, haben nämlich ein erfreuliches Resultat ergeben, da noch eine gute Quelle von 75 Minutenlitern aufgedeckt wurde. Zu der bereits bestehenden Wasserversorgung lag der Gemeindeversammlung vom Sonntag nun noch folgendes neue Projekt vor: Fassung der neuen Quelle, Führung des Wassers in ein noch zu erstellendes zweites Reservoir im Erzenberg direkt über der Ortschaft in 785 m Höhe, und Erweiterung des Rohrnetzes im Dorf bis zur Kurhaushöhe. Kostenvoranschlag Fr. 25,000. Die Versammlung stimmte nach längerer, reger Diskussion dem Projekte bei und erteilte der Behörde den zur Ausführung des Werkes nötigen Kredit. Die Arbeiten werden demnächst beginnen.

**Bauliches aus Davos.** Herr Rizzi läßt für sein Comestibles-Geschäft einen größern Um- und Neubau ausführen.

Ein großes argauisches Kulturwert wird mit der derzeitigen Tagung der eidgen. Räte seine Sanktion erhalten. Der Kanton Argau wird in nächster Zeit an die Ausführung eines ebenso durch seinen Umfang als durch die hohe kulturelle, bezw. wirtschaftliche Bedeutung für die betreffende Landesgegend hervortretenden Werkes herantreten können, nämlich an die Entwässerung des großen, in die vier Gemeinden Reinach, Leimbach, Gon-

## Spiegelmanufaktur

Facettierwerk und Beleganstalt

### A. & M. Weil

vormals H. Weil-Heilbronner

### Zürich



Spiegelglas belegt und unbelegt, plan und facettiert in allen Formen und Grössen.

Preislisten und Spezial-Offerten zu Diensten.

tenschwil und Bezwil sich erstreckenden Wynenmooses. In dieser Erkenntnis ist denn das Projekt sowohl vom aargauischen Großen Räte als auch vom h. Bundesrat unbeanstandet gutgeheißen worden. Ein Unterschied in der Behandlung lag nur darin, daß die eidgen. Behörde die Moosentwässerung und die Korrektur der Wyna, welche letztere ebenfalls ausgeführt werden muß, wenn das entwässerte Gebiet später vor Überschwemmungen durch diesen Fluß gesichert bleiben soll, von einander trennte. Die Entwässerung ist als eine Bodenmelioration zu betrachten und wird nach den für diese geltenden eidgen. Vorschriften subventioniert, während bei Flußkorrekturen bezüglich Gewährung von Bundesbeiträgen andere gesetzliche Vorschriften zur Anwendung kommen. — Die Kosten der Entwässerung und Neueinteilung des Wynenmooses sind auf 570,000 Franken veranschlagt. Daran hat der Bundesrat 30 % oder 171,000 Franken zugesichert; den Mehrbetrag haben der Kanton und die Gemeinden zu leisten. Die Korrektur der Wyna wird, wie bereits gesagt, auch die Bundesversammlung noch beschäftigen, an welche der Bundesrat mit Botschaft vom 26. März über die Angelegenheit Bericht erstattet hat. In diesem Bericht sind die Kosten der Wynakorrektur auf 557,000 Franken veranschlagt, wovon 405,000 Fr. auf den ersten längeren Abschnitt und 152,000 Franken auf den zweiten kürzern Abschnitt entfallen. Der Bundesrat beantragt einen Bundesbeitrag von 40 % oder 222,500 Fr., auf vier Jahre verteilbar; die Bauten sind innert vier Jahren vom Inkrafttreten der eidgen. Beitragszusicherung an auszuführen. Der Bericht betont, daß die projektierte Korrektur die Wiederholung von Wasserverheerungen, wie sie dort im Jahre 1910 vorgekommen, verhindern wird; die Entwässerung aber werde es ermöglichen, weitere zurzeit noch wenig ertragsfähige Bodenflächen mit besserem Erfolge anzupflanzen.

Das zu entwässernde Gebiet hat eine Länge von vier Kilometern und eine durchschnittliche Breite von anderthalb Kilometern. Die infolge Geschiebeablagerung immer mehr zunehmende Erhöhung des Flußbettes hat im Jahre 1910 gezeigt, daß der bestehende Zustand nicht weiter belassen werden kann. Sämtliche vier Gemeinden haben denn auch durch einmütiges Zusammenstehen und große Opferwilligkeit bewiesen, daß sie die Notwendigkeit und die Bedeutung des Unternehmens erfaßt haben.

**Bauliches aus Zofingen (Aargau).** Die ehemalige Hutfabrik des Herrn Baumeister Schütz in Zofingen, die von ihm nach dem Brande sehr gefällig umgebaut und praktisch eingerichtet wurde, ist durch Kauf an eine Gesellschaft in Zürich übergegangen, die in dem Bau eine größere Holzwarenfabrik betreiben wird. Diese Heranziehung einer neuen Industrie ist sehr zu begrüßen.

**Die Wasserversorgung in Wölflinswil (Aargau)** mit Hydrantenanlage ist letzter Tage fertig erstellt worden. Das ganze schöne Werk ist von den H. Gebr. Meier, Bauunternehmer in Schwaderloch und Brugg, unter der Bauleitung des Herrn Keller-Merz in Arau zur vollsten Zufriedenheit erstellt worden.

**Die Wasserversorgung in Bahnhöfen mittels Elektropumpen.** Zur Lieferung der an den Bahnhöfen täglich gebrauchten großen Wassermengen eignen sich besonders Zentrifugalpumpen, die wenn möglich zur größeren Einfachheit direkt in das Untergeschoß des Wasserturmes eingebaut werden. Bei sehr großen Anlagen wird in den meisten Fällen die Herstellung eines besonderen Pumpenmaschinenhauses erforderlich. Eine derartige Anlage besitzt, wie die Zeitschrift „Die Turbine“ berichtet, Hagen mit drei einstufigen Pumpen von je 2000 l pro Minute Leistung bei zirka 45 m Förderhöhe, sowie eine Pumpe für zirka 1500 l bei gleicher Druckhöhe. Alle

Pumpen sind mit einem Drehstrommotor von etwa 1500 Umdrehungen pro Minute gekuppelt, entnehmen das Wasser einem Sammelbrunnen und drücken es in die verschiedenen Hochbehälter, aus denen die Lokomotiven gespeist werden. Die ganze Anlage arbeitet vollständig automatisch, indem in den Hochbehältern Schwimmer angeordnet sind, die an einen Kontaktapparat derart angegeschlossen werden, daß bei einer bestimmten Minimalhöhe des Wasserspiegels die Motoren selbsttätig angelassen werden. Sind die Hochbehälter gefüllt, so schalten die Schwimmer die Motoren wieder aus. Das Vakuum wird in den Pumpen durch eine Luftabzugsleitung mit Luftpumpe erhalten, deren Ein- und Ausschaltung gleichfalls automatisch erfolgt. Alle Motoren sind vollkommen gekapselt und stark gebaut. Eine weitere große Anlage wurde auf dem Potsdamer Bahnhof errichtet, der gleichfalls eine selbsttätig arbeitende Anlage wie obige besitzt, mit drei zweistufigen Pumpen von je 1500 l pro Minute bei zirka 60 m Förderhöhe. Die Pumpen sind bei dieser Anlage mit Gleichstrommotoren gekuppelt und drücken das Wasser ebenfalls nach Hochbehältern. Das Wasser wird hier einem Kanal entnommen und muß behufs Reinigung von Sand und anderen Verunreinigungen durch Filter gedrückt werden. Bei dieser Anlage wurden des schönen Aussehens halber sämtliche Rohrleitungen im Maschinenhaus unter Flur verlegt. Die Pumpen haben alle Wasserkühlung, alle Armaturen liegen zur besseren Übersichtlichkeit gemeinsam auf einer Säule. Die Pumpen sind leicht zugänglich und ergaben bei den Übernahmungsversuchen einen Gesamtwirkungsgrad von 72,4 % gegenüber dem garantierten von 68 %.

## Verschiedenes.

**Das Wasserwerk Güttingen (Thurgau)** lieferte in normalen Zeiten 12 Minutenliter, die für den Bedarf gerade ausreichten. Bei der Trockenheit des letzten Sommers aber ging das Wasser auf 9 Minutenliter zurück und es trat Wassermangel ein, sodaß die Erstellung eines Pumpwerkes beschlossen wurde, um für die Zukunft einer Kalamität vorzubeugen. Das Erdbeben vom 16. Nov. 1911 aber änderte die Sachlage; statt der früheren 12 Liter liefert die Quelle seither beständig 45 Minutenliter und das Pumpwerk ist überflüssig.

**Erhöhung der Zinkpreise.** Der Zinkhüttenverband hat in Hinsicht auf den anhaltend recht flotten Absatz nunmehr die angekündigte Erhöhung der Zinkpreise um 60 Pf. pro 100 kg beschlossen. Die derzeitigen Notierungen des Syndikats stellen sich für Juni-Juli-Lieferung auf Mk. 52 $\frac{1}{2}$  für unraffiniertes und Mk. 53 $\frac{1}{2}$  für raffiniertes Zink und für Augustlieferung auf 52 $\frac{3}{4}$  resp. Mk. 53 $\frac{3}{4}$  pro 100 kg.

**Ein neues Schaumlöschverfahren.** In Salzkotten (Westfalen) fand eine Löschprobe statt, die außerordentlich erfolgreich verlief. In einem Wellblechschuppen von etwa 50 m<sup>2</sup> Grundfläche waren verschiedene, teils offene, teils verschlossene, mit Benzin gefüllte Behälter auf Boden und Gerüsten aufgestellt und unter einigen Tischen lag, offen und in Kästen mit Zelluloidabfällen vermengt und mit Teer übergossene Putzwohle. Die Türen und Fenster standen weit offen, die Luft hatte also freien Zutritt. Zu einem hochstehenden 100 l fassenden Benzinhälter führte von außen ein Drahtzug, durch den man ein verkorktes Loch öffnen konnte. Diese im höchsten Grade feuergefährliche Anlage wurde mit Benzin besprüht und dann entzündet. Sofort war das Innere des Schuppens von einem Flammenmeer erfüllt. Dichter Qualm und haushohe Stichtammen schlugen aus Türen und Fenstern. Mit dumpfem Knall öffneten sich, ohne